

Fragen zur Freien Montessori Schule

Frage: Muss ich wissen, was Montessori-Pädagogik ist?

Unsere Antwort:

Um Vertrauen in Ansätze eines anderen, selbstbestimmten Lernens zu gewinnen und sein Kind auch zuhause in diese Richtung begleiten zu können, ist es wichtig sich mit den Grundgedanken und den Erfahrungen der Montessori-Pädagogik auseinanderzusetzen.

Frage: Ist die Montessori Schule eine „Spaßschule“?

Unsere Antwort:

Freude ist die wichtigste Triebfeder für erfolgreiches Lernen. Der Unterricht orientiert sich an den individuellen Leistungsständen, Interessen und Lebenswirklichkeiten der Kinder. Dadurch wird gesichert, dass Lernen Freude macht. Mit dem passiven Konsum der zu Recht kritisierten „Spaßgesellschaft“ hat die anspruchsvolle und zuwendungsorientierte Erziehung zum selbstbestimmten Lernen nichts gemeinsam.

Frage: Was ist eigentlich Freiarbeit?

Unsere Antwort:

In der Freiarbeit entscheiden die Schüler selbständig, mit welchen Lerninhalten sie sich alleine oder in der Gruppe auseinandersetzen wollen. Sie werden dabei von den LehrerInnen begleitet, gefördert und herausgefordert und durch die vorbereitete Umgebung unterstützt. Diese Form der Arbeit erfordert vom Kind eine hohe kognitive und soziale Kompetenz, die es auf diese Weise in altersheterogenen Gruppen realitätsnah entwickeln und praktizieren kann. Freiarbeit unterstützt und fördert das eigenverantwortliche Lernen der SchülerInnen.

Frage: Warum gibt es an der Montessori Schule jahrgangsgemischte Klassen?

Unsere Antwort:

Unterschiedliche Lernstände sind eine Chance, um Verantwortung füreinander und für sich selbst zu übernehmen. Jahrgangsgemischte Klassen ermöglichen ein Lernen voneinander und stärken das soziale Lernen. Wie in einer familiären Situation durchläuft jedes Kind dabei verschiedene Rollen: als Nachahmer, als Fortgeschrittener und als Vorbild. Hinzu kommt: „Durch nichts lernen die Kinder mehr als durch das Lehren anderer.“ (Maria Montessori)

Seit dem Schuljahr 2007/08 haben wir unserer Schule das Drei-Stufen-Modell verwirklicht. Die Unterstufe umfasst die Stufen 1. bis 3., die Mittelstufe die Stufen 4. bis 6. und die Oberstufe umfasst die 7. und die 8. Stufe. Durch die Zusammensetzung von nur 3 Stufen wird auf die altersspezifischen Bedürfnisse optimal eingegangen.

Frage: Warum gibt es an der Montessori Schule keine Zensuren bis zur 8. Stufe?

Unsere Antwort:

Das „Büffeln für Noten“ hemmt Leistungsbereitschaft und Freude am Lernen statt sie zu fördern. Ziffernzensuren fördern konkurrenzbetontes Lernen. Wir leben eine Feedback-Kultur mit den SchülerInnen, die sich an gemeinsam mit Ihnen erarbeiteten und festgelegten Erfolgskriterien orientiert. Während des ganzen Schuljahres erhalten unsere SchülerInnen Rückmeldung über ihren Lernstand. In den „Zeugniskonferenzen“ mit SchülerInnen-Eltern und LehrerInnen - wird die kognitive, soziale und emotionale Entwicklung festgehalten, Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung kommen hier zusammen und ergeben ein vollständigeres und objektiveres Bild als eine Ziffernote.

Frage: Wie erfahre ich ohne Zensuren den Leistungsstand meines Kindes?

Unsere Antwort:

Zwei Mal im Jahr finden Eltern-LehrerInnen-Kinder-Gespräche statt. Ziffernzensuren und -zeugnisse blenden wichtige Qualifikationen, wie soziale Kompetenzen und die Fähigkeit zum selbstbestimmten Lernen, aus.

Frage: Welche Rolle nimmt die Lehrperson ein?

Unsere Antwort:

Die Lehrpersonen verstehen sich als „verantwortliche Begleiter“ des Lernprozesses, die dem Kind mit Respekt und Zuwendung begegnen. Im Gestalten der vorbereiteten Umgebung und durch das Schaffen einer entspannten Atmosphäre unterstützen sie die SchülerInnen in der Entfaltung ihrer Persönlichkeit. Sie gehen zurückhaltend vor, beobachten das Kind, damit sie es gezielt dort unterstützen können, wo es notwendig ist oder ihm den nächsten Lernschritt zu erklären. Die Lernbegleitung ist altersadäquat gestaltet und strukturiert das Lernumfeld. Herausforderungen und Unterstützungen, Selbstbestimmtes und vorgegebene Lernziele garantieren einen Leistungsfortschritt und nach der 8. Stufe auch einen Übergang in jede weiterführende Schule oder auf einen Lehrstellenplatz.

Frage: Was kostet mich die Schule?

Unsere Antwort:

Einmalige Aufnahmegebühr von € 200.-; Geschwisterkinder 150.- und Quereinsteiger (nicht in die 1.Klasse) € 300,-.

Schulgeld: Das Schulgeld ist nach den wirtschaftlichen Verhältnissen der Eltern gestaffelt. Der jährliche Mitgliedsbeitrag ist in das monatliche Schulgeld eingerechnet. Im Schuljahr 2021/22 beträgt die Höhe des **Mitgliedsbeitrages** zwischen EUR 138.- und EUR 387.-. Die Beiträge werden jährlich dem Index angepasst. Der Mitgliedsbeitrag beträgt für das 1. Kind 10,50%, für das 2. Kind 5,73% und ab dem 3. Kind 3,78% des Familieneinkommens.

Die Höhe des von den Eltern bzw. Vereinsmitgliedern zu gewährenden **Darlehens** bzw. der beizubringenden Bankgarantie oder einer Kombination von beidem beträgt zumindest EUR 4.000,00 pro Elternpaar (nicht pro Kind). Die Bankgarantie hat sich auf die gesamte Dauer der Schulzeit des Kindes zu erstrecken und muss noch bis drei Monate nach Beendigung der Schulzeit des Kindes Gültigkeit haben.

Frage: Kann mein Kind nach der Montessori Schule auf ein Gymnasium oder eine Fachschule wechseln oder eine Lehre und Berufsschule anstreben?

Unsere Antwort:

Die Freie Montessori Schule ist eine Volks- und Neue Mittelschule und hat das Öffentlichkeitsrecht bis zur 8. Stufe, d.h. wir sind berechtigt öffentlich anerkannte Zeugnisse auszustellen. Nach der 8. Schulstufe stehen unseren SchülerInnen alle Möglichkeiten einer weiteren Ausbildung offen, seien es weiterführende mittlere oder höhere, allgemein- oder berufsbildende Schulen. Auch der Abgang an eine Berufsschule bei einem Lehrplatz ist bei Vollendung der Schulpflicht von 9 Schuljahren ohne Probleme möglich.

Frage: Ist eine Weiterführung der Freien Montessori Schule geplant?

Unsere Antwort:

Wir planen eine Fortführung der Schule. Es soll unseren SchülerInnen die Möglichkeit offen stehen, eine Fachschule bzw. eine Matura an der Freien Montessori Schule ablegen zu können. Dies ist in Planung, aber noch nicht datierbar.

Frage: Welche Verantwortung tragen die Eltern?

Unsere Antwort:

Die Eltern sind das Fundament und die tragenden Säulen der Freien Montessori Schule. Die Eltern gestalten gemeinsam mit den LehrerInnen und Kindern die Schule.

- Unterstützung der Lehr- und Lernmethoden unserer Kind orientierten Montessori-Schule
- Begleitung und Unterstützung der schulischen Entwicklung der Kinder
- aktiv Informationen über das eigene Kind einholen und zeitnah selbst geben
- Aktive Mitarbeit in den Arbeitsgruppen

Frage: was bedeutet es, dass die Freie Montessori Schule Altschach buddhistisch ist?

Unsere Antwort:

Seit 1981 besteht unsere Schule. Seither haben wir viele pädagogische Ansätze entwickelt, eine Schule der Achtsamkeit zu etablieren und zu leben. Die österreichische buddhistische Religionsgesellschaft (ÖBR) in Wien hat unsere Schule im Frühjahr 2019 buddhistisch konfessionell anerkannt. Seit September 2019 gibt es an unserer Schule einen buddhistischen Mentor, der Angebote für Eltern, Lehrpersonen und Kinder ermöglicht. Da die Mehrheit unserer Kinder katholisch ist, besuchen diese auch weiterhin den katholischen Religionsunterricht. Wir sind froh, dass wir die ÖBR als Partnerin für unsere Schule gefunden haben. Unseren Weg der Achtsamkeit gehen wir gerne weiter.

Mit Unterzeichnung des Schulvertrages verpflichtet sich jedes Elternteil zu einer unentgeltlichen Mitarbeit im Ausmaß von 40 Stunden in einer Arbeitsgruppe und zusätzlich zu Diensten: beim Basar und dem Nachlauf oder zu einer anderen Veranstaltung.

Die Elternarbeit ist ein verpflichtender Bestandteil unseres Schullebens, ohne die eine so besondere Schule, wie unsere, nicht möglich wäre.

Gleichzeitig fördert dies die Gemeinschaft aller Eltern an unserer Schule.

Alle Eltern sind aktive Mitglieder des Vereins Freie Montessori Schule. Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinnerzielung gerichtet ist, bezweckt: kinderorientierte Schulbildung und Erziehung, Führung der Freien Montessori Schule sowie eine diese ergänzende Betreuung Minderjähriger (auch in schulfreien Zeiten) und die Förderung und Erforschung von kindgerechten pädagogischen Ansätzen und Modellen.